



## Erdbebenhilfe Kroatien

### **Hilfsaktion vieler Feuerwehren aus nah und fern bündelt sich zentral in Bad Krozingen wo ein Hilfstransport organisiert wurde**

Am Dienstag, den 29.12.2020 um 12:19 Uhr Ortszeit wurde Kroatien von einem starken Erdbeben erschüttert. Das Beben mit der Magnitude von 6,4 auf der Momenten-Magnituden-Skala hatte sein Epizentrum nahe dem südwestlichen Stadtrand von Petrinja (25.000 Einwohner) und wenige Kilometer südsüdwestlich von Sisak (48.000 Einwohner). Es war das stärkste Erdbeben in Kroatien seit Beginn der instrumentellen Erdbebenaufzeichnung und war etwa 30-mal stärker als das „Kandel-Beben“ im Breisgau vom 05.12.2004, welches damals eine Magnitude von 5,4 auf der Richterskala hatte.

Bei dem Erdbeben kamen sieben Menschen ums Leben, weitere 26 wurden verletzt. Es kam zu schweren Schäden in Petrinja, wo Häuser einstürzten. Sisak und Glina wurden ebenfalls schwer getroffen. Nach einer ersten Abschätzung wurden im Gebiet der drei Städte mehr als 1.000 Gebäude völlig zerstört, mindestens ebenso viele wurden beschädigt. Auch aus vielen weiteren Orten wurden gravierende Schäden gemeldet. In Teilen Kroatiens fielen vorübergehend die Stromversorgung und das Telefonnetz aus. In der ersten Nacht nach dem Beben waren noch etwa 9.000 Menschen ohne Strom. Das Wasserverteilungssystem in Petrinja wurde beeinträchtigt, Trinkwasser musste mit Wassertanks bereitgestellt werden. Mit Hunden wurden Verschüttete gesucht, das kroatische Militär unterstützte die Suche und half bei Verlegung von Patienten aus der beschädigten Pneumologieklinik in Petrinja und dem beschädigten Krankenhaus in Sisak. Einige obdachlos Gewordene wurden in Zelten, Turnhallen und Kasernen untergebracht, andere verbrachten die erste Nacht bei Verwandten, im Freien oder in Fahrzeugen. Die Altstadt der Stadt Petrinja soll großflächig zerstört sein. Das Bezirkskrankenhaus in Sisak ist schwer beschädigt und musste komplett geräumt werden, darunter auch beatmete Covid-19-Patienten. Heftige Nachbeben die noch Tage nach dem Hauptbeben andauern, erschweren die Rettungs- und Aufräumarbeiten, insgesamt waren es seit Beginn des Bebens bisher 38, teilweise größere Beben.

Die Europäische Union sagte Kroatien Unterstützung zu und Kroatien aktivierte den EU-Zivilschutz-Mechanismus. Mehrere Staaten sandten Wohncontainer, Winterzelte, Feldbetten und andere Hilfsgüter in die betroffene Region.

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und hier insbesondere der Kreisfeuerwehrverband (KFV), betreibt seit Ende der 1990-er Jahre sehr enge Kontakte, speziell mit der Stadt und der „Gespannschaft“ Sisak und der dortigen Feuerwehr-Behörde sowie -Verband. Eine kroatische Gespannschaft ist in etwa so groß wie bei uns ein Landkreis, hat aber andere Verwaltungsaufgaben wie bei uns. Die engen Kontakte zwischen dem Breisgau und Kroatien, die beim Landesjugendfeuerwehrtag 1996 in Breisach ihren Anfang nahmen, gehen auf den damaligen Kreisbrandmeister Gerhard Lai aus Schallstadt-Mengen zurück. Lai, der bis Oktober 2019 Vizepräsident des Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg war, hat dies alles ins Leben gerufen. Auf seine Initiative hin hatten viele Feuerwehren aus dem Südwesten – vor allem aus seinem Heimatlandkreis Breisgau-Hochschwarzwald – ihre ausgemusterten Fahrzeuge oder anderes Gerät in noch gutem Zustand in die Region Sisak gespendet.

Die Feuerwehr March beispielsweise hat die Fahrzeuge aus Holzhausen und Neuershausen, jeweils LF 8 MERCEDES-BENZ 408 sowie aus Hugstetten das LF 8 schwer MAGIRUS-DEUTZ 110 D7 (alle Baujahr 1971) und vieles weiteres Material und sonstiges Gerät zwischen 2001 und 2004 nach Kroatien abgegeben. Daher war uns Marchern auch klar, dass wir hier in großem Maßstab helfen wollen und werden – und das sahen offenbar viele Feuerwehren zwischen Müllheim und Emmendingen so.

Gerhard Lai hat schon kurz nach dem Erdbeben die Hilfsaktion aus dem Boden gestampft und mit der Stadt und der Feuerwehr Bad Krozingen leistungsfähige Partner gefunden. Eigentlich war anfangs geplant mit einem LKW, einem Wechselladerfahrzeug mit vollbeladenem 30-Kubikmeter-Container, in die Krisenregion zu fahren. Einen Tag nach dem Beben, am Mittwoch, den 30.12.2020 hat dann der KFV Breisgau-Hochschwarzwald am späten Nachmittag einen Aufruf an alle Feuerwehren verschickt. Innerhalb von einigen Stunden hatten die Feuerwehren ihrerseits auf sämtlichen Kanälen auf diese Hilfsaktion aufmerksam gemacht, weswegen sich die Info schnell verteilte.

Die Feuerwehr March hat am späten Abend noch die Gesamtwehr per elektronischem Newsletter über die Aktion informiert, auf der eigenen Homepage entsprechende Informationen eingestellt und auf Instagram sowie Twitter Mitteilungen gepostet. Viele Feuerwehrmitglieder teilten diese Informationen wiederum in ihren eigenen sozialen Netzwerken sowie privaten Kontakten und das „Lauffeuer“ war am Brennen – und auch nicht mehr aufzuhalten. Es zeichnete sich eine breite Beteiligung ab. Nur das Ausmaß konnte nicht annähernd eingeschätzt werden. Der Aufruf des KFV, der ursprünglich vom Kroatischen Roten Kreuz stammte, beinhaltete neben (haltbaren) Lebensmitteln und Hygieneartikeln aller Art auch warme Jacken und/oder Winterkleidung für Erwachsene und Kinder. Von der Feuerwehr March wurde ein Zeit-Korridor am Neujahrstag zwischen 14.00 und 16.00 Uhr veröffentlicht, an dem die Bevölkerung ihre Sachspenden ans Feuerwehrhaus bringen konnten.

Dem Aufruf des KFV folgend, beschloss das Kommando der Feuerwehr March noch am späten Mittwoch-Abend kurzerhand, dass die Feuerwehr selbst 50 Stück Care-Pakete zur Verfügung stellen wird. Jedes Paket beinhaltete z.B. Mehl, Zucker, Salz, Nudeln, Reis, Fertig-Suppen, Speiseöl, Fleischkonserven, haltbare Milch, Wasserflaschen, Trockenfrüchte, aber auch

Hygiene-Artikel wie z.B. Seife, Zahnbürsten und Zahnpasta. Dies alles wurde am Donnerstag-Vormittag (Silvester) „mal kurz“ im Großmarkt auf eigene Rechnung eingekauft – immerhin ein Betrag von knapp 750 Euro, den die Feuerwehr da ausgegeben hat. Alleine für diesen Einkauf war bereits unser LKW, der Gerätewagen Logistik erforderlich. Als diese Feuerwehr-March-Care-Pakete dann zur Mittagszeit im Feuerwehrgerätehaus gerichtet und aufgeteilt wurden, kamen tatsächlich schon erste Bürger zur Feuerwehr um Hilfspakete, bestehend aus Lebensmitteln und Kleidungsspenden anzuliefern. Die Resonanz aus der Bevölkerung war schon am Silvestertag so enorm, dass jeder Feuerwehrangehörige der im Feuerwehrhaus anwesend war, sofort zur Hilfe eingespannt wurde. Es musste alles aufwändig gesichtet und nach Kategorien einsortiert werden. Das Ausmaß wurde von Stunde zu Stunde immer größer, sodass man die Kapazitäten daran wieder anpassen musste. Anfangs ging man auch in March von viel kleineren Dimensionen aus.

Am Silvester-Nachmittag wurden daher eiligst noch benötigte Kapazitäten mobilisiert, denn die Hilfsgüter sollten ja auch sauber, sinnvoll und sicher verpackt werden. Innerhalb von einem Tag wurden somit bis zum Neujahrstag ca. 500 handliche Kartons, 50 Europaletten, ausreichend Klebeband sowie Logistik-Handwickelfolie, samt Abroller zum Einwickeln der Paletten-Einheiten organisiert.

Am Neujahrsmorgen wurde dieses Sortieren und neu Konfektionieren in der Fahrzeug-Waschhalle bereits wieder fortgesetzt. Außerdem wurde jedes Care-Paket zweisprachig (deutsch/kroatisch) mit ausgedruckten Plakaten beschriftet, damit die Empfänger bereits auf den ersten Blick den Inhalt erkennen können. Ab dem Vormittag wurde das Marcher Feuerwehrhaus dann wieder sehr rege von vielen Personen aus der Bevölkerung, sowie auch aus der näheren Umgebung, angefahren und Hilfsgüter ausgeladen. Jetzt hatte man, gegenüber dem Vortag, auf dem Vorplatz vor den Fahrzeugstellplätzen, die Anlieferung eingerichtet. In der Hochphase, zwischen 14.00 und 16.00 Uhr, standen bis zu zehn PKWs auf dem Vorplatz der Feuerwehr. Schätzungsweise 300 bis 400 Einzellieferungen wurden in diesen beiden Tagen am Feuerwehrgerätehaus abgegeben. Es gab kleinere Spenden mit beispielsweise einigen wenigen Kleidungsstücken, bis Kofferraum füllende Groß-Lieferungen mit mehr als 100 kg Gesamtgewicht.

Neben den zahlreichen Lebensmittel- und Kleidungsspenden, wurden von der Feuerwehr March auch zahlreiche Ausrüstungsgegenstände aus dem Feuerwehr-Bestand abgegeben: Etwa 60 erst kürzlich ausgemusterte Feuerwehrhelme, eine jüngst ausgemusterte Tragkraftspritze vom Typ TS-8/8, eine Palette voll mit älteren aber noch tauglichen Feuerwehrschräuchen, Werkzeug, Hygiene-Artikel und so weiter. Insgesamt kamen bei der Hilfsaktion in March 31 sauber verpackte Europaletten, jede ca. 1,5 Meter hoch, zusammen. Etwa 10 bis 15 Personen (teilweise auch die Ehefrauen und Kinder von Feuerwehrmännern) halfen sehr eifrig mit, die gesamte Arbeit zu bewältigen – alles unter Berücksichtigung der Hygiene-Vorschriften versteht sich. Es wurde auch bewusst kein allgemeiner Aufruf an die restlichen Feuerwehr-Angehörigen zum Helfen ausgesprochen. Denn es herrschte immer noch der coronale Lockdown und das Feuerwehrgerätehaus unterliegt einem allgemeinen Betretungsverbot, für Zeiten außerhalb des

„Feuerwehrrdienstes“. Ein Hilfeaufruf hätte vermutlich zu einem Personal-Überschuss geführt und die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften erschwert. Wer in der Anfangsphase selbständig ans Feuerwehrhaus kam, oder über Mundpropaganda davon erfuhr, der wurde sogleich zum Helfen eingeteilt.

Von den 31 sauber verpackten Paletten, konnten bei zwei Fahrten nach Krozingen am Vormittag und frühen Nachmittag erstmal nur 14 Paletten abgeliefert werden. Denn am späteren Nachmittag war der Andrang am Feuerwehrgerätehaus in Bad Krozingen so gigantisch groß, dass ankommende Feuerwehrfahrzeuge ca. 1,5 Stunden im Stau standen, bevor sie auf dem Feuerwehrgelände überhaupt erstmal abladen konnten: Geschätzt 20 Mannschaftstransportwagen und ebenso viele LKWs (meist Gerätewagen-Logistik) bildeten eine Auto/LKW-Schlange, die sich am Ende noch in zwei Unterarme aufteilte, und insgesamt unglaubliche 270 Meter lang war – und ganz am Ende stand der Gerätewagen-Logistik aus March.

Nachdem man vor Ort dann ca. 25 Minuten wartete und es nur schleppend voran ging, entschied man sich schließlich zum Abbruch. Schließlich kamen auch Fahrzeuge aus weiter entfernten Orten wie Gärtringen, Ditzingen, Kehl, aus dem Kreis Göppingen sowie aus dem Kreis Karlsruhe – sollten erst mal die die Gelegenheit zum Abladen bekommen. March könnte auch noch ein oder zwei Tage später die drei restlichen Fuhren anliefern.

Vor und im Feuerwehrgerätehaus Krozingen herrschte der Ausnahmezustand! Es müssen einige tausend Pakete dort gewesen sein, hunderte Euro-Paletten und inzwischen nicht mehr nur einer, sondern 15 LKWs, die mit zwei Gabelstaplern und zum Teil mit bloßen Händen von zahlreichen Feuerwehrfrauen und -männern beladen wurden. Es gab einen offiziellen Anmelde-Posten, Lotsen die die Fahrzeuge auf dem Platz dirigierten, Helfer die die unzähligen Lieferungen entgegen nahmen, Kommissionierer die alles sortierten und ggf. neu verpackten und Sichter, die die Auto-Schlange des Anlieferbereichs im Blick behielten. Und mittendrin war Feuerwehrkommandant Florian Eckert, der seinerseits die „zulässige Lenkzeit“ seines Staplers mehrfach überschritten hatte und diesen tapfer den ganzen Tag über steuerte. Auch Krozingens Bürgermeister Volker Kieber sowie Vizepräsident a.D. Gerhard Lai machten sich vor Ort ein Bild der Lage. Alle konnten es kaum glauben, was da binnen weniger Tage an Hilfsgüter zusammen kam. Es war sogar deutlich mehr als 15 LKWs transportieren können. Daher wurde schon an einem Anschluss-Hilfstransport gefeilt – den würden dann auch die Marcher nutzen.

Am Neujahrs-Abend gegen 23.00 Uhr, setzte sich der (erste) Konvoi aus 15 LKWs in Richtung Kroatien in Bewegung. Am Folgetag gegen 17.00 Uhr hatte er sein Ziel in der Gespanschaft Sisak-Moslavina erreicht. Dazwischen ist viel passiert. Aber das soll an einer anderen Stelle erzählt werden.

Nach der Aktion in March und von March, waren alle Mitwirkenden wirklich geschafft, aber auch hochzufrieden. Jeder ging mit einem Gefühl nach Hause, etwas wirklich Gutes getan zu haben. Diesmal konnte man sich tausendprozentig sicher sein, dass die Hilfe wirklich bei den Richtigen ankommt – auf direktem Weg. Diese Aktion, die alle überwältigt hatte, hat einem mal

wieder gezeigt, dass man in der Feuerwehr Gutes bewirken kann. Und die Aktion hat einem wieder gezeigt, warum man eigentlich Mitglied bei der Feuerwehr ist: Nämlich um anderen, die in Not geraten sind zu helfen!

Aber auch die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung war atemberaubend. Dass so eine massive Hilfe in so kurzer Zeit möglich werden konnte, ist einfach und wirklich unvorstellbar. Aber es war möglich. Unvorstellbare Dinge können passieren und möglich gemacht werden – wir müssen es nur wollen. Und das sollten wir niemals vergessen!

Eine Feuerwehr, mit der March schon lange freundschaftlich verbunden ist, ist die Feuerwehr Schallstadt-Mengen – von der auch der Initiator der gesamten Aktion, Gerhard Lai, her stammt. Einige der Kameraden aus Schallstadt-Mengen, waren als Konvoi- Fahrer mit in Kroatien dabei und können daher viel besser von der Reise erzählen als wir das in March könnten. Daher möchten wir gerne auf deren Homepage und dessen Erfahrungsbericht verweisen:

<https://www.schallstadt112.de/kroatien-konvoi-erfahrungsbericht/>

## DANK E

Diese Aktion hätte in March so nicht stattfinden können, wenn nicht einige Personen einen ganz hohen Einsatz gezeigt hätten:

- Egon Heitzmann, von der „Frischebrüder GmbH“ in Freiburg (Stübeweg). Von ihm bekamen wir innerhalb von 20 Minuten 50 Bananen-Kartons.
- Andreas Schidlitz, Gemeinderat und Inhaber der Firma „Garten- und Landschaftsbau A. Schidlitz“ in March (Gewerbstraße). Nach einem Anruf von uns, stellte er uns ohne groß nachzufragen und völlig unbürokratisch, unzählige Euro-Paletten zur Verfügung. Ohne diese Paletten, hätten wir das ganze Material gar nicht vernünftig verladen können.
- Lukasz Piotrowski, von „EDEKA Food Service“ Freiburg (Großmarkt, Robert-Bunsen-Straße). Lukasz ist erst seit kurzer Zeit Mitglied in unserer Feuerwehr. Wegen des „Lockdown-Lights“ ab dem 02.11.2020 und dem danach folgenden „Harten Lockdown“ ab dem 18.12.2020, konnte er aber noch nicht einmal an einer Probe teilnehmen und die anderen Kameradinnen und Kameraden kennenlernen. Lukasz hat uns beim Einkauf mit seiner Ortskenntnis im Großmarkt und Lebensmittel-Kompetenz sehr gut beraten und tatkräftig unterstützt.
- Rudolf Rösch, Inhaber der Firma „Rudolf Rösch Feinmechanik“ in March (Stegenbachstraße) – die Firma hat u.a. die Metallfigur des „Deutschen Comedy-Preises“ hergestellt. Außerdem ist „Rolf“ Rösch der Erfinder der „MoCo-Bar“ – der Mobilien Cocktailbar, die mit einer revolutionären Technik daherkommt. Rolf ist seit über 40 Jahren schon Feuerwehrmann bei uns. Von ihm erhielten wir zwei seiner MoCo-Bar-PKW-Anhänger.

Übrigens organisierte Rolf selbst – obwohl in seinem Geschäft gerade der Jahresabschluss anstand – viele größere Mengen an Lebensmitteln für unsere Pakete. Zudem zapfte er viele seiner Kontakte an, um an geeignete Winterkleidung heranzukommen.

- Daniel Kreuz, arbeitet als Hausmeister bei der Gemeinde March, ist seit fast 30 Jahren schon bei uns in der Feuerwehr und gefühlt seit dem 18. Jahrhundert unser Gerätewart. Mit nur einer Fahrt zu einigen seiner Kontakte, besorgte er noch weitere dringend benötigte Kartons. Die er übrigens selbst – sowie seine Ehefrau Katharina – in stundenlanger Arbeit füllte, verklebte und dann auf Paletten auflud.
- Sascha Lauby, arbeitet im Versand bei der Firma AHP Merkle in Gottenheim (Nägeleseestraße) und ist seit 25 Jahren schon Mitglied der Feuerwehr March. Er besorgte uns über die Firma knapp 150 große Kartons. Erst damit konnten unsere Hilfsgüter richtig, sicher und vor allem praktisch verstaut werden. Auch gab es von dort die schwarze Verpackungsfolie, mit der wir die Kleidungs-Pakete auf den Paletten einwickelten.
- Volker Roth, treue Seele, langjähriger Zugführer und auch seit über 30 Jahren schon in der Feuerwehr, davon fast 20 Jahre in March. Er hat am „Tag danach“ noch sämtliche übrigen Paletten aus March nach Bad Krozingen transportiert und dort sogar noch mitgeholfen das Feuerwehrhaus aufzuräumen – was dann noch einige Transporte von Krozingen ins zentrale Katastrophenschutzlager im Gewerbepark Eschbach erforderte. Außerdem war Volker einer der Fahrer des zweiten Konvois, den er als hauptamtlicher Gerätewart der Feuerwehr Teningen, begleiten durfte.
- Thomas Gauchel, unser 2. stellvertretender Feuerwehrkommandant, hat noch fehlendes Material (Paletten und das nicht so günstige Verpackungsklebeband) zur Verfügung gestellt und war auch an mehreren Tagen stundenlang im Einsatz.
- Andi Kauder, unser 1. stellvertretender Feuerwehrkommandant. Kaum war der Aufruf zur Hilfsaktion veröffentlicht, hat er sich schon hingesetzt und einen Plan ausgeheckt, wie wir die Hilfsaktion in March umsetzen könnten. Außerdem hat er den Groß-Einkauf, zusammen mit unserem Kamerad Tim Roth und eben unserem Neuzugang Lukasz Piotrowski vollzogen. Andi hat sich um die zweisprachige Beschriftung für Pakete und Paletten gekümmert. Er und übrigens auch seine Frau Aleks, haben außerdem beide stundenlang und auf mehrere Tage verteilt, unzählige Pakete entgegengenommen, verpackt und so weiter.
- Außer den bereits genannten Personen halfen bei der Hilfsaktion der Feuerwehr March außerdem noch sehr tatkräftig mit – manche davon waren auch nur zeitweise im Feuerwehrgerätehaus:  
Lars Becker, Stefan Berger, Niclas Bürger, Nico Dietz, Stefan Graner, Andreas Isele, Jonas Kohlhaussen, Lukas Kohlhaussen, Melanie Lickert, Maximilian Müller, Gregor Schimski, Dennis Straub und Johannes Wangler.

Auch ich selbst durfte bei der Aktion mit anpacken, eine Tour nach Krozingen fahren und Zeuge dessen werden, was alles möglich werden kann, wenn man nur will. Mich macht es sehr sehr stolz, was unsere Feuerwehr da alles geleistet hat – zum Wohle anderer die in Not geraten sind.

Ich bin aber auch auf die Marcher Einwohner sehr stolz: Mensch, was habt Ihr alle viel gespendet! Es war echt überwältigend. Vielen herzlichen Dank dafür. Das war echt großartig! Aber es waren nicht nur Marcher Einwohner, die unserem Aufruf gefolgt sind. Es kamen Leute vom Tuniberg, aus dem Dreisamtal und aus Freiburg.

DANKE AN ALLE !!!

***Patrick Gutmann***

der Feuerwehrkommandant